

Gebühren



Bürgermeister Matthias Stadler und der städtische Finanz-Direktor Thomas Wolfsberger präsentieren den Voranschlag.

Foto: Kalteis

gesehen, also konkret, wann der Schneepflug fahren oder die Schule geheizt werden soll. Da hier für Unterstützung erst investiert werden muss, um die Hälfte der Anschaffung ersetzt zu bekommen, geht diese Maßnahme am Bedarf vorbei“, hält Matthias Stadler fest. Er weiß: „Schon jetzt können viele Gemeinden gar keine größeren Investitionen mehr tätigen, auch wenn 50 Prozent davon subventioniert werden.“

INVESTITIONEN

Einige der geplanten Investitionen:

KinderKunstLabor mit 7,5 Millionen

Hort bei Grillparzer-Volksschule über 9 Millionen (nochmal fast 2 Millionen für Einrichtung und Verkehrsmaßnahmen)

2 Millionen für Radverkehr

2 Millionen für Sturm 19-Park

1,4 Millionen für Altoona-Park

Bildung: Jährlich 10.000 Beratungen im Bundesland

NÖ. Qualifikation schafft Sicherheit: Die Bildungsberatung NÖ informiert über berufliche Neuorientierung, Wiedereinstieg, Aus- und Weiterbildung, Information zu Förderungen, Hilfe beim Nachholen von Abschlüssen, Wunsch nach beruflicher Veränderung, Karenzierung und vieles mehr. Das gesamte Angebot steht dabei in mehreren Sprachen zur Verfügung. Jährlich führen die Berater rund 10.000 Gespräche durch – die Anliegen sind dabei so vielseitig wie sie selbst. „Besonders gefragt sind die Themen Umorientierung, meist aus einem persönlichen Veränderungswunsch, aber auch das Nachholen von Abschlüssen, wie die Berufsreifeprüfung oder ein Lehrabschluss“, weiß Arbeitsmarkt-Landesrat Martin Eichtinger. Der Erwerb von Zusatzqualifikationen und Hard



Martin Etinger und Landesrat Martin Eichtinger

Foto: MAG

Skills sowie nachgeholt Abschlüsse würden zudem neue Karrierewege eröffnen.

INFORMATION

Die Bildungsberatung NÖ wird kostenlos an 90 Standorten in ganz Niederösterreich angeboten – mehr Infos unter bildungsberatung-noe.at

Zeichen für Gemeinwohl setzen

Raiffeisenbank: Audit zur ersten Gemeinwohlbilanz positiv abgeschlossen

ST. PÖLTEN. Als eine von drei Banken in Österreich hat die Raiffeisenbank Region St. Pölten gerade ihre erste Gemeinwohl-Bilanz erstellt und erfolgreich auditiert. Die Gemeinwohlökonomie stellt jene Grundwerte in den Mittelpunkt, die für ein Gelingen des menschlichen und gemeinschaft-

„Jeder unserer Geschäftsprozesse soll verantwortliches Handeln widerspiegeln. Dabei möchten wir ganz konkret transparent machen, wie wir wirtschaften und was uns dazu antreibt.“

GERHARD BUCHINGER

lichen Lebens Grundvoraussetzung sind: Vertrauen, Solidarität, Wertschätzung und ein gelebtes Miteinander. Aus diesem Blickwinkel gelten Unternehmen nur dann als erfolgreich, wenn sie entsprechende wirtschaftliche Ergebnisse und zusätzlich einen Mehrwert für das Gemeinwohl ge-



T. Schauer, S. Seibezeder, S. Mayerhofer und G. Buchinger lieferten Berichte unter dem Mantel der Gemeinwohlökonomie.

Foto: Pfeiffer

nerieren. Die Gemeinwohlbilanz versteht sich als Ergänzung zur allseits bekannten Finanzbilanz und bietet für alle teilnehmenden Betriebe überprüf- und vergleichbare Bewertungskriterien für das Gemeinwohl-Engagement.

Wurde dies früher hauptsächlich beispielsweise durch Spenden für wohltätige Zwecke gelebt, greift die unternehmerische Verantwortung heute tiefer. Neue Aspekte, wie der Umweltschutz, aber auch

die Anforderungen an Lieferanten und Partner, sich hinsichtlich der Corporate Social Responsibility Gedanken zu machen und idealerweise auch Schritte zu setzen, sind hinzugekommen. So legt auch der Gemeinwohlbericht der Raiffeisenbank Region St. Pölten die ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit in ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit dar und ist ein wesentliches Instrument im Zertifizierungsprozess.



St. Pölten-Liebhaber kommen auf ihre Kosten.

Foto: Arman Kalteis

Eine Besonderheit: Der St. Pöltner Schuh

ST. PÖLTEN. Ein hochwertiger Schuh, der mit dem Logo der Landeshauptstadt verziert ist und passgenau auf den Träger zugeschnitten wird. Gibt's nicht? Oh doch! Die Firma „Orthopädie & Schuhtechnik Sodek“ bietet dies neuerdings an. Mit einem 3D-Scanner wird ein digitaler Abdruck der Füße abgenommen. Ein 3D-Drucker erzeugt daraufhin einen Probeschuh. Wenn nichts drückt, beginnt die Produktion. Schaft, Sohle und alle anderen Teile werden per Hand hergestellt. Die Fertigstellung benötigt etwa zwei Monate. Verarbeitet werden hochwertige Materialien, wie Kalbleder und Kork.